

# Namibia – „Land of the Brave“

Ein Praktikumsbericht von 2024



...so die Nationalhymne der *Republic of Namibia*.

In diesem Land durfte ich 2024 von Januar bis Juli ein freiwilliges Praktikum absolvieren. Über das *Namibia School Project* des BLLV bin ich erst auf die Idee gekommen ausgerechnet in dieses Land zu reisen. Bis September wusste ich jedoch noch nicht, welcher Ort und welche Schule es sein würden. Ich hatte das Glück meine Wunschschule zu bekommen...

## Die Waldorfschool Windhoek

Die Schule befindet sich am östlichen Rand der Hauptstadt Windhoek im typischen Buschland. Umzingelt von Bergen, Dornen und Pavianen befindet sich das riesige Schulgelände, welches auf ehemaligem Farmgelände liegt und im Jahr 2000 mit nur 46 Schülern eröffnet wurde.

Heute sind es inzwischen **circa 250 Schüler**, 45 Mitarbeiter, ein paar Hühner und viele Katzen. Es gibt ebenfalls circa 40 besetzte "afternoon care" und "hostel" Plätze. Hier kommen bereits Erstklässler unter, die entweder Waisenkinder sind oder aus kleinen Orten kommen, die sehr weit weg liegen und keine Schulbildung und somit keine Chancen für eine stabile Zukunft bieten.



(Das Schulgelände mit Lagerfeuer, eigene Aufnahme)

Die Idee des Waldorfkonzepts in Namibia war, bestimmte Werte in die Schule zu integrieren, für die die Waldorfpädagogik steht und die in Namibia an so manch anderen Schulen eben nicht selbstverständlich sind. In meinem Empfinden war die Waldorfschool eine "normale Schule" mit "normalen" Regeln und Werten. In Namibia ist sie jedoch anders, denn es war weder körperliche Bestrafung erlaubt noch wurden Noten gemacht, die Kinder in Kategorien einteilten oder gar die Schule nicht bestehen ließen (was dort bei weitem härtere Konsequenzen für das Leben der Kinder und Jugendlichen hat).

Somit wurde die *Waldorfschool Windhoek* für viele Schüler, die durch das Raster fielen (mit Lernschwierigkeiten oder Verhaltensproblemen) zum letzten Ausweg.

*(Das war nicht unbedingt, was die Schule bezwecken wollte, denn dieses Konzept wurde teilweise auch ausgenutzt. Die Schule entwickelt sich jedoch weiter und arbeitet sehr viel an sich selbst. Mein Bericht ist also "nur" eine Momentaufnahme.)*

## Der Unterricht

Ich durfte in vielen verschiedenen Klassen hospitieren und unterstützen, wodurch ich einen umfangreichen Einblick in den Unterricht der **1-12 Klassen** bekommen habe. Selber habe ich auch unglaublich viel unterrichten dürfen, wodurch ich einfach total vielfältige Erfahrungen sammeln konnte. In einem Auslandspraktikum kommen schließlich zusätzlich ganz andere Herausforderungen hinzu: Die Unterrichtssprache war Englisch und Deutsch. Da Namibia für ihre multilinguale Ader bekannt ist,

sprachen die Kinder allerdings auch zum Beispiel **Afrikaans, Oshindonga** oder **Khoekhoegowab** (Nama & Damara). Das war sehr herausfordernd, da die Sprachen im Unterricht zwar verboten waren, die Schüler aber teilweise trotzdem in ihrer eigenen Sprache untereinander kommunizierten, wovon ich natürlich nichts verstand.

Außerdem war es ebenfalls sehr ungewöhnlich keine Ausrüstung zu haben. Es gab Tafeln (siehe Bild) und auch einen Computer mit Drucker im Lehrerzimmer. Ich musste mein Unterrichtsmaterial jedoch selber zusammensuchen und viele Materialien für das Klassenzimmer (Pinnadeln, Plakate, etc.) selber besorgen.

Das leitet mich zu meinem nächsten Punkt: der Finanzierung.



(Klassenzimmer, eigene Aufnahme)

## Organisatorisches // Tipps und Tricks

Im Vorfeld war bereits klar, dass die Schule eine Unterkunft und Verpflegung stellt. Vor Ort habe ich mir im Februar jedoch eine eigene Unterkunft gesucht. Somit habe ich bei einer tollen Familie gewohnt, die mich gut aufgenommen hat und mir auch Sicherheit geben konnte. Davor war ich leider sehr auf mich alleine gestellt und wurde wenig in das Land und die Kultur eingeführt.

Die Unterkunft konnte ich mir zum Glück leisten, da ich mich erfolgreich für ein Stipendium beworben hatte. Ich kann auf jeden Fall empfehlen, sich viel Mühe bei der Bewerbung zu geben. Eine **finanzielle Sicherheit** im fremden Ausland ist das A&O, denn es kann immer etwas passieren bzw. nicht so laufen, wie es eigentlich vorhergesehen war.

**Kriminalität** ist dort auch definitiv ein Thema. Gerade Diebstähle passieren regelmäßig und jeder kennt jemanden, der davon betroffen ist. Die Einheimischen warnen einen häufig, besonders nachts nicht (alleine) draußen auf der Straße zu laufen. Die Warnungen sollte man ernst nehmen. Lieber für kurze Strecken ein Taxi (am besten per Handy App) bestellen. Außerdem solltest du nur das Nötigste mitnehmen, wenn du das Haus verlässt (also nicht alle Geldkarten und auf keinen Fall deinen Reisepass!!).

Auch die Hitze kann einem dort zu schaffen machen. Im Sommer sollte man zur Mittagszeit keine anstrengenden Wanderungen oder Ausflüge planen.

**Lange luftige Kleidung und ein Sonnenhut** haben sich bewährt. Dir wird aber auch vor Ort geholfen, wenn du Fragen hast. Die Menschen dort sind alle **sehr freundlich und hilfsbereit**. Meistens funktioniert dann doch immer alles, wenn man sich informiert und dann nach seinem eigenen Gefühl handelt.

## Eigene Entwicklung und Resümee

Das Praktikum hat mich in einigen pädagogischen Kompetenzen wie Präsenz, Konsequenz, Kreativität und besonders **Improvisation** sehr gestärkt. Die Zeit war intensiv und man musste teilweise Rückschläge einstecken, aber profitieren wird man von diesen besonderen Erfahrungen auf jeden Fall ein Leben lang. Außerdem verzaubert einen das **wilde Namibia** mit seinen Tieren und den unglaublich schönen **Sonnenuntergängen** nachhaltig.



(Spitzkoppe, eigene Aufnahme)

*Liebe Grüße und viel Spaß „in the **Land of the Brave**“!*